

## **HzE jugendPLUSberuf Halle | Team Schwetschkestraße**

Das Inklusiv Betreute Wohnen in der Schwetschkestraße ist ein stationäres Angebot für junge Menschen deutscher und nichtdeutscher Herkunft ab 16 Jahren, die zeitweise oder auf Dauer nicht in ihren Familien leben können oder wollen. Die Einrichtung ist ein weiteres Strukturelement des Teams HzE jugendPLUSberuf in der Rannischen Straße.

### **Integrierte stationäre Unterbringung**

In der Wohngruppe wohnen unbegleitete minderjährige Ausländer mit deutschen Jugendlichen zusammen. Wir lassen uns von dem inklusionspädagogischen Grundsatz leiten und wenden uns ausgehend von allgemeingültigen Bürger- und Menschenrechten gegen jede gesellschaftliche Marginalisierung. Wir sichern allen betreuten Jugendlichen das gleiche volle Recht auf individuelle Entwicklung und soziale Teilhabe ungeachtet ihrer persönlichen, sozialen und kulturell bedingten Unterstützungsbedürfnissen zu.

Im pädagogischen Kontext berücksichtigen wir die familiären und soziokulturellen Hintergründe (Identität, Herkunft, Verbindung zu Eltern und Angehörigen usw.) der beiden Bewohnergruppen ebenso, wie persönliche Ressourcen der Jugendlichen.

## **Zielgruppen**

Der Erfahrungshintergrund sozial benachteiligter deutscher Jugendlicher ist oftmals geprägt von materieller und kultureller Armut, Bildungsbenachteiligung, geringen sozialen und familiären Ressourcen, Vernachlässigung, Gewalt und fehlender Förderung. Die jungen Menschen haben wenig soziale Anerkennung und Orientierung erfahren, demgegenüber aber häufig die Erfahrung von Ablehnung, Misserfolg und persönlicher Entwertung gemacht.

Die jungen Menschen, die in Deutschland ankommen, haben unterschiedliche Fluchterfahrungen. Sie erhoffen sich hier Schutz, Sicherheit, Bildung und daraus resultierend auch Wohlstand. Die Umstände und Gründe für ein Verlassen der Heimat sind sehr vielfältig und immer individuell zu betrachten. Ein Grund, der immer mit traumatisierenden Erfahrungen verbunden ist, ist die Flucht aus Angst vor Gewalt, Verfolgung oder dem Tod.

Diese Erfahrungen sowie das Aushalten oder die Anwesenheit bei gewaltvollen Übergriffen auf Eltern, Geschwister und Familienangehörige sowie Hunger und Krankheiten, die in den Herkunftsländern und / oder auf der Flucht von den jungen Menschen erlebt wurden, sind in ihrem Nachwirken nicht zu unterschätzen. Sie stellen die Fachkräfte neben ihrer eigentlichen pädagogischen Arbeit vor eine große Herausforderung.

# Angebot

- **Hilfen zur Erziehung in kombinierter Form nach §§ 27 ff SGB VIII aus einer Hand**
- **Erziehungsbeistandschaften nach § 30 SGB VIII**
- **klassische Hilfen nach §34 SGB VIII (betreute Wohnformen)**
- **ambulante Einzel- und Familienbetreuungen nach §§ 30, 31, 35, 35a SGB VIII**
- **Hilfen für junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII**
- **stationäre Angebote für unbegleitete minderjährige Ausländer**
- **betreutes Einzel- und Gruppenwohnen**
- **Bewerbungshilfen**
- **erlebnispädagogische Angebote**